

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 150.

Neuenbürg, Samstag, den 16. Dezember

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 16. Dezember. Die Franzosen räumen Vendome. Ein französisches Detachement wird bei Chateaudun zurückgeschlagen. Abtheilungen des 14. Armeekorps greifen 6000 Franzosen bei Longeau an und werfen dieselben in die Festung Langres zurück; 2 Geschütze, 2 Munitionswagen erbeutet, 64 Gefangene gemacht. — Den 17. Dezbr. Die 3. Parallele vor Belfort wird eröffnet. Die Deutschen besetzen Epusay. Bei Droué werden 6 französische Bataillone geschlagen, ein Viehtransport erbeutet und über 100 Gefangene gemacht. Gefecht bei le Prislap und la Fontainelle.

## Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Karl Aug. Keppler, Gastgebers zum grünen Baum in Wildbad wird die Schuldenliquidation am Montag den 19. Februar 1872 Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceffe gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlass-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend, angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am Montag den 12. Februar 1872 Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 4. Dezember 1871.

R. Oberamtsgericht.  
Römer.

Calw.

### Diebstahls-Anzeige.

Vom 7. bis 9. l. M. wurde an der Straße von Calw nach Wildbad auf der Markung Hirsau in der Nähe der Altburger Sägmühle ein hölzernes Schrankstück, ca. 25 Fuß lang, 5—6 Zoll stark, im Werth von 1 fl. 12 kr. entwendet.

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 13. Dezbr. 1871.

Untersuchungsrichter.  
Gaisberg J.-A.

Conweiler.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Santsache des Jg. Ludwig Schraft, Fuhrmanns zu Conweiler vorhandene Liegenschaft auf den Markungen Conweiler und Langenalb im Anschlag von 1435 fl. kommt

Donnerstag den 4. Januar 1872

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Conweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber (fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen) eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.  
Bauer.

Wildbad.

Aus einer Santsache wird ein schöner **Dänischer Hazrude**

am Mittwoch den 27. Dezember 1871

Abends 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Amtsnotar Fehleisen.

### Privatnachrichten.

Grunbach.

✠ Für die allseitige wohlwollende und tröstliche Theilnahme beim Tode und Begräbnis unsers lieben Vaters, Bruders, Schwiegers und Großvaters

**Friedrich Bohnenberger**

zur Krone hier, halten wir uns zum wärmsten Danke verpflichtet, den wir hiermit Allen aussprechen.

Den 14. Dezbr. 1871.

Die Hinterbliebenen.

Wildbad.

### Kutscher-Gesuch.

Ein zuverlässiger und tüchtiger Kutscher findet bis Neujahr eine Stelle bei

Rob. Weigel,  
Bad-Hotel.

Neuenbürg.

### Coaks & Ruhrkohlen

für Ofenbrand bei

Theodor Weiß.

### Zu verkaufen.

Ketten- Eis- & Trockenträger, Griffe, Wendringe, Votteisen, Votthammer, schwere und leichte Ketten, Tragscheite & Nägel dazu, zum Klotzausschleifen, Kumpelblöcke mit Spitzdeichselnägeln, Hunde und dergleichen Geschirr zum Klotz- u. Langholzführen ein Vorreitwaagfengel, 1 einspannige



Waage, 1 leichter und ein schwerer Dra-  
banterpflug, 1 Furchenegge, 2 Hopfen-  
hängen-Kipfen und dergleichen Fuhr-  
geschirr bei

**Theodor Lenz**  
in Pforzheim.

Sämmtliche im Schw. Merkur  
und andern Zeitungen angekündigten  
**Bücher, Musikalien und**  
**Zeitschriften**  
sind jederzeit zu erhalten durch  
Otto Kleckers Buchhandlung.  
in Pforzheim.

Neuenbürg.  
**2 Kinderschlitten**  
und mehrere Bund  
**Hoggenstroh**  
hat zu verkaufen.  
C. Kappler.

Neuenbürg.  
Ein möblirtes  
**Zimmer**  
ist sogleich zu vermieten. Wo sagt die  
Redaktion.

Neuenbürg.  
Ich zeige hiemit an, daß ich ein Lager  
von  
**Stein- & Kochsalz**  
in 1 und 2 Centner-Säcke errichtet habe.  
G. Lustnauer.

**Welchorn**  
empfiehlt  
G. Lustnauer.

**Lichterhalter,**  
**Glasfingeln,**  
**Wachs- und Stearinlichter**  
zu **Christbäumen**  
empfiehlt  
G. Lustnauer.

Unterniebsbach.  
**900 fl.** Pflegschaftsgeld liegen  
zum Ausleihen gegen  
gesetzl. Sicherheit parat bei  
Mich. Glauner.



**Verloren!**  
eine goldene  
**Westenkette**  
mit Pistolenschlüssel. Der red-  
liche Finder wolle sie gegen gute Beloh-  
nung bei der Red. d. Bl. abgeben.

Gicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf-  
und Hämorrhoidalfranke heilt  
**Dr. Müller** in Frankfurt a. M.,  
Sentenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

Neuenbürg.  
Unterzeichneter empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager in

## Herrenkleidern,

schönen Ueberziehern nebst

## Tuch und Buckskin

zu den billigsten Preisen. Auch werden von mir  
nach dem Maaß Kleider angefertigt  
zu den billigsten Preisen.

**Carl Wilhelm.**

Neuenbürg.  
Alle Sorten

**Pelz- und andere Kappen,**  
**Pulswärmer, Pelz-Kragen, kleinere & größere Boas;**  
**Geldtäschchen, Portemonnaie, Cigarren-Etuiß,**  
in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Carl Wilhelm.**

Wilbhad.

## Weihnachts-Ausstellung

von Kinderspielwaaren, Puppen und Puppen-Köpfen, Christbaumlichter und Baum-  
verzierungen in großer Auswahl empfiehlt

**Gust. Luppold.**

Neuenbürg.

Mit den auf 1. Januar einzuführenden

## Litermaßen für Flüssigkeiten

empfiehlt sich unter Zusicherung billiger Preise zu geneigter Abnahme bestens  
**Karl Hummel, Flaschner.**

## Im Lohne

liefert die mit ganz neuen, unschadhaften Maschinen eingerichtete  
**Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei,**  
**Leinentweberei & Zwirnerei**  
**Schreckheim bei Ulm**

(Station: Oßfingen. Post: Dillingen a. D.)

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene  
**Garne, Gewebe & Faden-Zwirne**  
und werden wir im Laufe dieser Woche wieder Absendungen an obige berühmte  
verbesserte Spinnerei machen, bitten daher um baldmöglichste Uebergabe.

Die Agenten:

Chr. Herrmann in Gräfenhausen.  
G. F. Killy in Schwann.

## Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

**Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.** oder an einen der Herren  
Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88 an.  
Neueste Konstruktion, ganz von Eisen, Schwung-  
rad von 130 Pf. Gewicht, neuester Stroh-  
schüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet.  
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochse  
von 220 fl. an.  
Für den Betrieb von zwei Jughieren mit  
allen Riemen und Riemenscheiben und allem  
Zubehör von fl. 230 an.

Solche n. tüchtige Agenten erwünscht.

Wildbad.

Neu assortirt ist mein Lager in

# Glas und Porzellan,

sowie in Wirtschaftsgläsern nach neuem Maß.

Gust. Suppold.

Neuenbürg.  
Frische Wiener

## Preßhese

per Pfund 36 Kr., für deren Triebkraft  
garantirt wird, empfiehlt

Wilhelm Rüd,  
Bäcker.

### Alle Brustkranke

mache ich ganz besonders auf den  
G. A. W. Mayer'schen weißen

### Brust-Syrup

aus Breslau aufmerksam, indem  
derselbe das einzige Mittel war,  
welches mich von einem 6wöchent-  
lichen Husten befreite.

Dresden, den 16. Juli 1869.

S. Geißler, Hof-Niemenstr.

Nur echt bei

Carl Bügenstein in Neuenbürg.

Gust. Suppold in Wildbad

### Kraft-Brust-Pastillen,

zu haben bei folgenden Herren in  
Neuenbürg, C. A. Bohnenberger.  
Birkenfeld, Chr. Oelschläger.  
Calmbach, Paul Mayer.  
Herrenalb, V. Brosius.  
Loffenau, C. H. Gissau.  
Wildbad, Friedrich Keim, Hôtel-  
Besitzer.

## 1872r Kalender

bei Jak. Meeh.

Schreib-Mappen, Photographie-Album,  
Briefstaschen & Notizbücher

bei Jak. Meeh.

Bilderbücher & Jugendschriften  
in größter Auswahl bei Jak. Meeh.

Fußballons,  
Papier- und Christbaumlaternen  
empfehlte Jak. Meeh.

Neuenbürg.

### Codes-Anzeige.

Verwandten und Freun-  
den machen wir hiermit die  
traurige Anzeige, daß unser  
lieber Vater, Schwieger-  
und Großvater

Joh. Georg Müller,

heute Vormittag 9 1/2 Uhr sanft  
im Herrn entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Den 17. Dez. 1871

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung

nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

### Wahlfrage.

Verzage nicht, du Häuflein klein,  
Denn auch der Tropfen höhlt den Stein.

### Kronik.

#### Deutschland.

Pforzheim, 12. Dez. Der Pforz-  
heimer Bankverein ist nun fest gegründet.  
Das vorerst auf 300,000 Thlr. festgesetzte  
Aktienkapital ist von hiesigen Industriellen  
und Kapitalisten sogleich gezeichnet worden  
und wird nach Bedürfnis erhöht werden.  
Für die hiesige Industrie ist das Unter-  
nehmen insofern von großer Bedeutung,  
als bisher in die Kasse auswärtiger Ban-  
kstitute, deren Kredit auch die bemitteltesten  
Industriellen beanspruchen müssen, jährlich  
bedeutende Summen floßen. Das neue  
Institut beruht auf durchaus solider Grund-  
lage und darum auch fand dasselbe, kaum  
angeregt, allseitigen Anklang. Mit dem  
1. Januar schon soll der Verein seine  
Thätigkeit beginnen. (S. M.)

Die sogenannte brasilianische Angelegen-  
heit, d. h. der Streit, in welchen preussische  
Marine-Angehörige in Rio gerathen sind,  
wird, wie die „Köl. Ztg.“ von bestunter-  
richteter Seite erfährt, ohne weitere Folgen  
bleiben und darf als abgethan angesehen  
werden. Die Aussendung eines Evolutions-  
Geschwaders in das Atlantische Meer wird  
inzwischen, ganz unabhängig davon erfolgen.  
Wann die Schiffe indessen auszulaufen im  
Stande sein werden, ist zur Zeit nicht an-  
zugeben, da diejenigen Fahrzeuge, welche  
im Kieler Hafen liegen, vorläufig gänzlich  
eingefroren sind.

Ueber den deutschen Soldaten, der auf  
Vorposten vor Paris durch die Hand des  
Muschelmörders Tonnelet fiel und dem 2.  
Thüringischen Infanterie-Regiment ange-  
hörte, theilt das „Leipz. Tagebl.“ mit,  
daß derselbe der Sohn des Gastwirths  
Demmler zu Tümping, bei Camburg an  
der Saale, die Hoffnung, der Stolz und  
die Freude seiner braven Eltern war. Der  
Ermordete hatte von Weisenburg und Wörth  
alle Schlachten und Gefechte, die sein Re-  
giment zu bestehen hatte, glücklich und mit  
Auszeichnung mitgemacht und wurde schließ-  
lich ein Opfer kannibalischer Hinterlist.  
Eigenthümlich bleibt das Ahnungsvermögen  
des Vaters dieses Unglücklichen. Etwa acht  
Tage vor dem Morde bemächtigte sich seiner  
eine fortwährende Unruhe und Angst um  
seinen Sohn, als ob demselben ein Miß-  
geschick begegnen müsse; alle Gegenrede  
der in seinem Locale gern verkehrenden  
Camburger Honoratioren konnten den sonst  
durchaus nicht abergläubischen Mann nicht  
beruhigen. Plötzlich traf dann die ent-  
setzliche Trauerkunde aus Frankreich ein.  
Zugleich theilte den hartgeprüften Eltern  
der Bataillonschef des betreffenden Regi-  
ments die Einzelheiten der höchst ehren-  
vollen Beerdigung des unglücklichen Sohnes  
mit.

Wie bedeutend der Vielexport der Her-  
zogthümer nach England ist, ergibt sich  
daraus, daß in diesem Jahre 32,697 Stück  
Hornvieh, 39,554 Schafe und Lämmer von  
Tönning nach London ausgeführt worden  
sind.

Der Hamb. Korv. bringt folgende  
Meldung: Aus Tientsin (China) den 18.  
Sept. schreibt der Kapitän eines hampur-  
gischen Schiffes seinem Rheder, daß am  
Sonntag, den 10. dess. Mon., 5 Matrosen  
von deutschen Handelschiffen, welche an  
Land gegangen waren, von 25 Leuten  
eines franzöf. Kanonenbootes überfallen  
und mit Messerstichen arg zugerichtet wor-  
den seien, so daß sie ärztliche Hilfe in An-  
spruch nehmen mußten. Der Vorfall wurde  
sogleich dem deutschen Konsul angezeigt  
und die Leute vor demselben verhört.  
Ihre Aussagen sollen übereinstimmend  
ergeben haben, daß ein verabredeter Ueber-  
fall zu Grunde gelegen habe.

### Württemberg.

Zur Erinnerung an die Thaten der  
Württembergers vor Paris am 30.  
Nov. 1870 bringt die Allg. Mil. Z. einen  
telegraphisch schon erwähnten Artikel, wor-  
in es u. A. heißt: „In diesen schweren  
Kämpfen haben die Württemberger den  
Wahlpruch ihres königlichen Kriegsherrn:  
Furchtlos und treu! mit ihrem Blute be-  
siegelt und gezeigt, daß sie, was Bravour  
und Ausdauer anbelangt, jeder anderen  
Truppe würdig an die Seite gestellt werden  
können.“ Heroische Thaten, welche der  
Erwähnung werth sind, sind an diesem  
Tage viele geschehen; es seien hier nur  
einige hervorgehoben: Oberst v. Berger  
des 1. Inf. Reg. wurde gegen halb 1 Uhr  
durch 2 Schüsse schwer verwundet; er  
schickt die Leute, welche ihn zurücktragen  
wollen, ins Gefecht vor und bleibt bis  
zum Abend auf dem Schlachtfeld liegen.  
Als er endlich hereingetragen wird, be-  
dauert er nur die Soldaten, welche noch  
auf dem Schlachtfeld liegen, und bittet,  
für deren möglichst rasche Wegschaffung  
zu sorgen. Er unterliegt seinen Wunden  
am 12. Dez. Ebenso duldet Oberlieut.  
Vandel, welcher fallend seine Leute zum  
Vorgehen aufmuntert, nicht, daß man ihn  
zurückträgt; den Tag darauf zur Besinnung  
gekommen, ist seine erste Frage nach dem  
Stande des Gefechts. Sichlich erfreut  
durch die gute Lage des Gefechts, unter-  
liegt er am 1. Dez. Mittags bei vollstem  
Bewußtsein seiner dreifachen Verwundung.  
Hauptmann Hörner des 7. Reg. fällt  
beim Abweisen des letzten Angriffs der Fran-  
zosen gegen den Park von Billiers und  
stirbt mit den Worten: „ich bin getroffen,  
kämpfe ruhig weiter!“ Von Unteroffizieren  
und Mannschaften ist eine ganze Menge  
von ausgezeichneten Thaten konstatiert, deren  
Aufnahme der Raum nicht gestattet; nur  
ein Beispiel möge hier noch erwähnt werden,  
da es den schwäbischen Volkscharakter  
kennzeichnet: der Soldat C. des 1. Inf.  
Reg. wird viermal verwundet, geht aber  
nicht zurück, da er sagt, er müsse, ehe er  
auf die Ambulanz gehe, noch seine Patronen  
verfeuern.



**Deſterreich.**

Wien, 13. Dez. Der Bürgermeiſter von Stainz, Steiermark, iſt von einem durch ultramontane Predigten aufgehezten Bauernburichen meuchlings erſchoſſen worden.

Linz, 10. Dez. Eine heute hier abgehaltene Volksverſammlung, der etwa 4000 Perſonen beiwohnten, beſchloß auf Antrag Amon's, ſich anläßlich der Preisſteigerung des Biertrinkens zu enthalten.

**A u s l a n d.**

Die Botſchaft, welche Thiers in der wiedereröffneten franzöſiſchen Nationalverſammlung verlesen hat, und die inneren Zuſtände Frankreichs im roſigſten Licht ſchildert, gibt der Berl. Trib. u. A. zu folgenden Bemerkungen Anlaß:

„Die Verkündigung des Belagerungszuſtandes in den noch von unſeren Truppen okkupirten franzöſiſchen Departements hat natürlich in Frankreich „tiefe Trauer“ hervorgerufen und wird abermals zu den haarſträubenden Klagen über deutſche „Barbarei“ benützt. Laſſen wir ſie trauern und ſchimpfen, wenn nur das Leben unſerer deutſchen Brüder geſchützt iſt! Gemessener Ernst, im Nothfall Strenge — das iſt die Art, mit den Franzoſen der Jetztzeit umzugehen. Im Uebrigen laſſen wir uns nicht bange machen. Wir unterſchätzen die Kräfte Frankreichs nicht, da es ja immer einer der mächtigſten Staaten Europas iſt. Wir wiſſen auch, daß gerade die jetzigen ungerügten Zuſtände Frankreichs, die noch lange andauern können, einem „Revanche-Krieg“ günſtiger ſind, als es ſpäter geordnete Zuſtände ſein würden; ein militäriſcher Präſident könnte leicht auf den Einfall kommen, alle Parteien unter dem kriegeriſchen Banner zu ſammeln. Wir müſſen alſo auf unſerer Hut ſein und in den ſauren Apfel eines hohen Militärs-Budgets beißen, eingedenk der Thatſache, daß es denn doch am Ende beſſer iſt, jetzt einige Millionen mehr auszugeben, als die Bourbaſſ's und Bazaine's im eigenen Lande zu haben. Aber überſchätzen wollen wir die Kraft Frankreichs ebenſowenig. Es wird in Frankreich nach dem Kriege ebenſoviel gelogen, wie vor dem Kriege, und die Franzoſen belügen ſich ſelbſt jetzt ſo gut, wie früher. Wer mit dem deutſchen Reich anbinden will, muß in ſich ſehr ſtark und mit außerordentlichen materiellen und geiſtigen Kräften begabt ſein. Davon hat das heutige Frankreich nichts aufzuweiſen.“

Der „Temp“ enthält einen eingehenden Artikel von Boulain über die Kanone Meyſſe, Hinterlader, Siebenpfünder, Feldkanone. Dieſe Kanone wurde kurz vor dem Kriege zu Meudon fabriziert, wurde aber erſt während der Belagerung von Paris angewendet. Die deutſchen Artillerie-offiziere können dieſe Kanone an den zahlreichen Exemplaren ſtudiren, welche bei der Kapitulation von Paris genommen wurden.

Die Nachrichten über die Krankheit des Prinzen von Wales ſind der Art, daß ſie ſtündlich den Tod des Thronfolgers von England in Ausſicht ſtellen.

In Paris iſt eine aus 37 Wörtern beſtehende Depeſche aus Soigon (Cochinſina)

eingetroffen, die um 9 Uhr abgeſandt, um halb 2 Uhr in den Händen des Empfängers ſich befand. Sie hatte demnach fünfhalb Stunden gebraucht um eine Strecke von 900 Meilen zurückzulegen.

Petersburg, 8. Dez. Bei dem Georgsordensfeſte brachte Kaiſer Alexander folgenden Toaſt aus: „Auf das Wohl des Kaiſers Wilhelm, des älteſten Ordensritters, auf das Wohl der anderen Ordensritter ſeiner Armee, deren würdige Repräſentanten heute um Mich zu ſehen Mich mit Stolz erfüllt. Ich wünſche und hoffe, daß die innige Freundschaft, die uns verbindet, in künftigen Generationen fortbauern wird, ebenſo wie die Waffenbrüderſchaft beider Armeen, welche aus unvergeßlicher Zeit datirt. Ich ſehe darin die beſte Garantie für den Frieden und die geſegnete Ordnung in Europa.“

Washington, 12. Dez. Mehrere Mitglieder der Internationalen ſind verhaftet worden, weil dieſelben Sonntags, trotz polizeilichen Verbotes, einen Umzug verſuchten. In einem Meeting der Internationalen wurde beſchloſſen, den Umzug am nächſten Sonntag zu veranſtalten und die Arbeiter zur Theilnahme aufzufordern. (S. M.)

**Miszellen.**

Eine Wette. Man ſchreibt der „N. fr. Pr.“ unterm 26. v. M. aus Jaſſy: Heute fand hier eine intereſſante Wette ihren Ausgang. Im Jahre 1864 verurtheilte in einem hieſigen Salon Fürſt Gregoere Sturdza Biſmarck's Politik und prognosticirte deſſen Sturz und der Liberalen Sieg binnen Jahresfriſt. Niemand aus der Geſellſchaft wagte dem Fürſten zu opponiren, nur Fürſt Obolenſki aus Rußland, bekannt durch ſein Phlegma, erwiderte mit ſtoiſcher Ruhe: „Ich wette 200 Ducaten, daß, wenn Biſmarck noch zehn Jahre lebt, er in Deutschland der populärſte, in Europa der geſeiertſte Staatsmann iſt.“ Geſtern kam Obolenſki wieder auf der Durchreiſe nach Jaſſy. Kaum im Hotel Gerbel abgeſtiegen, erſcheint ein Diener des Fürſten Sturdza mit einem Billet: „Fürſt! Sie haben gewonnen, Biſmarck iſt wirklich nicht nur Deutschlands ſondern Europas größter Staatsmann. Empfangen Sie den Betrag unſerer Wette.“ Wie wir hören, beabſichtigt der Fürſt Obolenſki, den gewonnenen Betrag Biſmarck ſelbſt zur Vertheilung an hilfsbedürftige Wittwen und Waiſen zu ſchicken.

**Hausſtands-Quodlibet für Frauen und Jungfrauen.**

Zum Verabſchieden der alten Maße und Gewichte und möglichſt bequemen Erlernen der neuen.

(Aus den Berliner Weſpen.)

(Mel.: Es iſt beſtimmt ꝛc.)

Es iſt beſtimmt im Bundesrath,  
Daß man die Elle, die man hat,  
Muß miſſen,  
Und doch iſt es fürwahr kein Spaß,  
Auswendig ſchon das neue Maß,  
Zu wiſſen.

Ich will das ſchwier'ge Studium  
Des Rechentrechts verſchieben drum  
Auf ſpäter,  
Doch merken will ich mir geſchwind,  
Daß 3 Berliner Ellen ſind  
2 Meter.

(Mel.: Gaudeamus igitur.)

Flüchtig haſten — das iſt hart! —  
Un'res Lebens Güter!  
Ich verlere ſelbſt das Quart,  
Ach, an ſeiner Stelle ward,  
Octogirt das Liter.

Klagelieder möcht' als Frau  
Singen man wie Waſche!  
Wenn ich meinen Augen trau',  
Iſt das Liter ganz genau  
Kleiner um 1/8.

(Mel. Bekränzt mit Laub ꝛc.)

Wie ſehr ich auch den Fürſten Biſmarck ſchäße,  
O, nie vergeiß' ich dieſe,  
Daß er uns nicht einmal die alte Meße,  
In un'rer Wirthſchaft ließ!

Was that ich ihm, dem mächtigen Gebieter,  
Daß er mir gab dafür  
Ein Holzgemäß von ganz genau 2 Liter?  
Wie unbequem iſt's mir!

Statt einer Meße brauche ich zutünftig  
(Das merkte ich mir ſchon.)  
4 Liter, ach, ich werd' noch unvernünftig  
Vor lauter Confuſion!

(Mel. Kennen von Tharau iſt's ꝛc.)

Quentchen, das alte, — wie ſchwilt mir der  
Kamm!  
Dieſ auch verſchwindet und nennt ſich dann  
Gramm,  
6 ſind ein Neuloth, und ferner wird kund,  
Daß 50 Neuloth dann machen 1 Pfund,  
2 Pfund — mir ſchwindet ſchon jezt der  
Verſtand!  
Wird Kiloqramm dann vom Kaufmann ge-  
nannt.

Nicht mehr nach Klaſtern und Achteln —  
was ſoll's?  
Laſſe ich fahren ſo Toß mir als Holz,  
Nach Kubikmetern wird Alles mir jezt,  
Himmel! auf jegliche Rechnung geſetzt.  
3 und 1/3 Kubikmeter dann  
Sieht als 1 Achtel von früher man an.

(Mel. So leb' denn wohl, Du ſtilles Haus ꝛc.)  
So leb' denn wohl, Du Elle, Pfund,  
Du Loth, Du Meße, Scheffel und  
Du Klafter und Du Achtel mein,  
Es muß, es muß geſchieden ſein!

Was kann ich machen, armes Lamm?  
Kun komm', Du Kilo-, Decoqramm,  
Du Deci-, Centi-, Milligramm, —  
Hier ſteh' ich, ein entlaubter Stamm!

Du Meter, das Du nennſt Dich Stab,  
Und Jhr, die uns der Reichstag gab,  
Du Centi-, Milli- und auch Du,  
Du Decameter tritt herzu.

Ich ſag' Euch: Wenn mein Haar wird bleich  
Noch vor der Zeit, — die Schuld trifft Euch,  
Euch haſſ' ich drum mein Leben lang, —  
Verberben, jezt geh' Deinen Gang!

**Porzheim.**

Brodtaxe vom 1.—15. Dezbr. 1871.

Das Paar Beden zu 2 kr wiegt 7 Loth.  
Der zweipfündige Laib Halbweißbrod koſtet  
14 kr.  
Der zweipfündige Laib Schwarzbrod aus  
Kernenmehl 10 kr.  
Der vierpfündige Laib Schwarzbrod aus  
Kernenmehl 20 kr.

Fleiſchpreiſe vom 1.—15. Dezbr..

Ochſenleiſch das Pfund . . . . .	23 kr.
Rindleiſch . . . . .	20 kr.
Kalbſeiſch . . . . .	20 kr.
Lammleiſch . . . . .	14 kr.
Schweineleiſch . . . . .	21 kr.

